Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 7 (1910-1911)

Artikel: Frost
Autor: Altheer, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750413

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

natürchen von einem Schuster wie von ferne jenen idyllischen, sorgenfreien ersten Schustermeister Schaffnerscher Darstellung, den „Meister Schatten“ grüßt. Ich sagte, er konnte zu viel, nein, er gab zu viel. Kann das geschehen? Ja, wenn der andere Basler, Böcklin, recht hat: „Das Viele bringt das Große um.“

Jene, die den Konrad Pilater als Schaffners Meisterwerk rühmen — wenn ich von Meisterwerken reden müsste, würde ich eher nach den Novellen „Laterne“ schielen, die C. A. Bernoulli in „Wissen und Leben“ 1. Dezember 1907 so meisterhaft analysierte — loben den Konrad Schaffner des Jahres 1910. Ich sehe so viel verheißungsvollen Frühling, so viel süßen Lenz auf der einen Seite, so viel ungebärdigen jungen Wein auf der andern Seite in Schaffners Werken, mit einem Wort, die Möglichkeiten zu ruhigen, von einem nackensteifen Talent ausgereiften Zukunftswerken, dass ich eine Frage aus jedem Schaffnerwort aufzüngeln sehe: Wie? Meisterwerke nennt ihr das? Ihr lobt den Meister schlecht. Meine Gesellenstücke sind es, mit denen ich die Wechsel für Meisterwerke der Zukunft ausstelle.

ZÜRICH EDUARD KORRODI

□□□

FROST

Unter den Füßen knirscht der Schnee;
stäubend wolkt's von den Zweigen.
Schweigend schleichen über den See
düstre Nebelreigen.

Ein totes Spätzchen liegt am Hag —
Silberne Schellen klingen...
Mit leicht an die Luft sich schmiegendem Schlag
hebt eine Möwe die Schwingen.

Es glitzern der Zapfen zackige Reih'n,
die leuchtend im Zwielicht hangen.
Der Winter flüstert mir dünn und fein
seinen eisigen Hauch um die Wangen.

PAUL ALTHEER

□□□